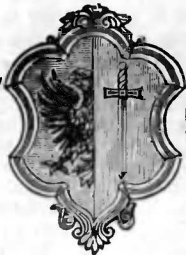


Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einpaltige Zeile über deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erdrückungstage.

Nr. 9.

Mittwoch, den 3. Februar 1909.

31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 31. Januar. Der Kaiser hat gestern am Todestage des Kronprinzen Rudolf den österreichisch-ungarischen Votivkaiser v. Szögyeny besucht. Der Kaiser blieb über eine Stunde in der Votivkaiser, und stattete auch der Gemahlin des Votivkaisers einen kurzen Besuch ab. Gestern vormittag nahm der Kaiser im hiesigen königlichen Schloß die Vorträge des Staatssekretärs des Reichsmarineamts, Admirals v. Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts, Vizeadmirals v. Müller entgegen.

Berlin, 31. Januar. Der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf zu Eulenburg läßt die übliche Anrede zu dem am Mittwoch, den 3. Februar d. J., bei den Majestäten im Weißen Saale des königlichen Schloßes hier stattfindenden Ball ergoßen.

Berlin, 30. Januar. Die Ankunft des englischen Königspaares in Berlin am 9. Februar erfolgt um 11 Uhr vormittags. Die Begrüßung am Brandenburger Tor durch den Magistrat wird gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr stattfinden. Der Besuch im Rathaus ist für den 10. Februar mittags 12 Uhr vorgesehen.

Nach einer Mitteilung des „Echo de Paris“ wird König Eduard von England unmittelbar nach seinem Besuch in Berlin für einige Tage nach Paris kommen und dort bis zum 14. Februar bleiben. König Eduard wird sich in Paris unter dem Schutze seines gewöhnlichen Intendanten als Herzog von Lancaster aufhalten.

Papst und Kaiser. Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, der Papst, der in früheren Jahren den Deutschen Kaiser zu seinem Geburtstag nur telegraphisch beglückwünschte, habe ihm diesmal ein überaus warm gehaltenes Handschreiben in französischer Sprache gefandt, worin er dem Kaiser seine „sincère affection“ zum Ausdruck bringt mit dem Wunsch, zur kaiserlichen Regierung immer die besten Beziehungen zu unterhalten.

König Friedrich August von Sachsen will am 24. Februar eine längere Reise nach Italien antreten und dabei auch das Erdbebengebiet besuchen. Außerdem will er seine Großtante, die 83jährige Herzogin von Genoa, die Mutter der Königin-Witwe Margherita, begrüßen.

Vor 60 Jahren und heute. Der erste regelmäßige Passagierdampfer zwischen Europa und Nordamerika verbrauchte 38 Tonnen Kohlen pro Tag und erzielte eine Geschwindigkeit von 8 $\frac{1}{2}$ Seemeilen pro Stunde. Der neueste Tiefendampfer beansprucht 1000 Tonnen Kohlen pro Tag und leistet eine Fahrgeschwindigkeit von fast 25 Seemeilen.

Die Organisation der Diamanten-Förderung in Südwestafrika und des Verkaufs der gewonnenen Edelsteine ist jetzt verwirklicht worden. Alle Diamanten-Abbauer wurden durch kaiserliche Verordnung von jetzt ab verpflichtet, ihre gesamte Diamanten-Förderung der vom Reichskolonialamt zu bezeichnenden Behörde oder Person zu übergeben, die für den Verkauf Sorge trägt. So bleibt also dem Reiche sein Gewinn nachdrücklich gesichert.

Das Abgeordnetenhaus führte Freitag die zweite Lesung der Besoldungsvorlagen zu Ende. Das Bild der Debatte war im wesentlichen das gleiche wie am Donnerstag. Alle Redner beugten sich der durch das Kompromiß gegebenen Zwangslage und beschränkten sich

darauf, ihren Wählern zu versichern, daß sie noch für manderlei Wünsche ein Herz hätten, daß aber das Kompromiß einen Schritt durch ihre besten Absichten mache. Einige Redner riefen sich auch am sozialdemokratischen Abgeordneten Hirsch, der am Donnerstag behauptet hatte, das Kompromiß sei auf Kosten der Unterbeamten zustande gekommen, was entschieden bestritten wurde. Schließlich wurde die ganze Vorlage in der Kompromißform mit den Resolutionen der Kommission angenommen.

Das Schicksal der Reichsfinanzreform ist, wie man aus Berlin schreibt, jetzt Ende Januar noch höchst ungewiß. Man nimmt, wie verlautet, in Reichstagskreisen an, daß eine größere Anzahl der vorgelegten Steuerprojekte in der Kommission glatt abgelehnt und dort höchstens 400 Mill. Mark neuer Steuern bewilligt werden dürften. Zu den Steuern, deren Annahme in der Kommission höchst ungewiß ist, zählen die Tabakbänderolen, die Gas- und Elektrizitäts-, die Inkeraten- und die Nachschußsteuer. An deren Stelle dürften treten die Erhöhung des Zolles auf ausländischen Tabak und Zigarren, eine Reichsgesellschaftssteuer und die Erhöhung des Börsensteuereinzugs, eine Inkeratenumsatzsteuer nach dem Antrag der wirtschaftlichen Vereinigung vom Jahre 1906 und die weitere Erhöhung der Matrularbeiträge über 80 Pfennige pro Kopf der Bevölkerung hinaus. Im übrigen ist die ganze Frage der Reichsfinanzreform seitens der verbündeten Regierungen niemals als sog. Blockade behandelt worden, und es ist höchst wahrscheinlich, daß die einzelnen Steuerentwürfe mit wechselnden Mehrheiten angenommen bzw. abgelehnt werden. Das Branntweinzwischenhandelsmonopol z. B., an dem das Reichskolonialamt als der besten Form der Besteuerung des Branntweins bis heute noch festhält, ist ohne Zustimmung des süddeutschen Zentrums, da Bayern hierin ein Reservatrecht hat, gar nicht zu verwirklichen.

Eine Novelle zum Vergesetz, die verschiedene Sicherheitsmaßnahmen, besonders die Einführung von staatlichen Grubenkontrollen aus den Reihen der Bergarbeiter vorzieht, dürfte, wie ebenfalls aus Berlin geschrieben wird, in der zweiten Februarwoche dem preussischen Abgeordnetenhaus zugehen und dort bald verabschiedet werden.

Berlin, 31. Januar. Der Reichstag mußte Sonnabend bereits nach zwölftündiger Verhandlung aufhören, da sich die Beschlussunfähigkeit des Hauses herausgestellt hatte. Die kurze Sitzung wurde im wesentlichen durch ein Redewort zwischen dem Staatssekretär des Reichskolonialamts Dernburg und dem Abgeordneten Erzberger ausgefüllt. Bei der Denkschrift über die Kolonialanleihe war Herr Erzberger dem Kolonialstaatssekretär vor, daß er eine Propektrede für die Darlehenswirtschaft in den Kolonien gehalten habe, was Herr Dernburg in Abrede stellte. Dann tritt man sich um die nachträgliche Bewilligung der 200000 Mark, die vor drei Jahren ohne Zustimmung des Reichstages zu Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Windhuk nach Nyobot ausgegeben worden waren. Herr Dernburg gab zu, daß in Zukunft so etwas nicht vorkommen dürfe, es liege aber kein Grund vor, hier ein Beispiel zu statuieren. Herr Erzberger blieb aber bei seiner ablehnenden Haltung. Es soll über die von der Regierung nachgesuchte Idemnität namentlich abgestimmt werden. Die nächste Sitzung, in welcher mit der zweiten Lesung des Etats des Reichsamtes des Innern begonnen werden soll, findet erst am Donnerstag statt.

Im Abgeordnetenhaus wurde Sonnabend noch einmal über den „Fall Viebknecht“ und seine Konsequenzen debattiert. Zwei Anträge, ein sozialdemokratischer und ein freisinnig-volksparteilicher verlangten, daß künftig kein Abgeordneter ohne Zustimmung des Hauses auch zum Zwecke des Strafvollzugs verhaftet und eine bereits angetretene Strafbuß auf Verlangen des Hauses aufgehoben werden soll. Die Konservativen bekannten sich als prinzipielle Gegner eines solchen Antrages, und auch die Nationalliberalen schloßen zu einer Verfassungsänderung nur wenig Neigung zu haben; die freisinnige Vereinigung und das Zentrum dagegen ließen durch die Abgeordneten Lippmann und Noeren ihre Zustimmung erklären. Wegen die Konservativen und einen Teil des Zentrums wurden die Anträge schließlich der Justizkommission überwiesen. Gegen einen weiteren Antrag des Sozialdemokraten Vorkmann, der die sofortige Haftentlassung des Abgeordneten Viebknecht forderte, stimmte auch die Mehrheit der Freisinnigen. Bei der Beratung des Justizetats, die sich angeschlossen, kamen wieder die, man kann beinahe sagen, traditionellen Fragen zur Erörterung: der Zubrang zur juristischen Laufbahn und die Gefangenearbeit, der Richter-mangel und das übermäßige Schreibwerk, die Gerichtsvollyziehordnung und — der Eulenburg-Prozess. Justizminister Beeler verteidigte mit aller Entschiedenheit das Verfahren der Gerichte in diesem letzterwähnten Prozess.

Oesterreich.

Wien, 31. Januar. Aus Anlaß der zwanzigsten Wiederkehr des Todestages des Kronprinzen Rudolf am Sonnabend wurden in den Gotteshäusern des ganzen österreichischen Reiches Seelenmessen gelesen. Kaiser Franz Joseph wohnte einer stillen Messe im Schönbrunn bei, fuhr hierauf trotz der grimmen Kälte im kapuzinischen Kloster vor und betete Knechtgebete an dem Sarge des Kronprinzen.

Zur Lage auf dem Balkan.

Der Intervention Rußlands und Englands, die Deutschland unterstützt hat, ist es zu danken, daß die durch die bulgarischen Missetaten an die Wand gemalte Kriegsgefahr als geschwunden gelten kann. Zu beiden Seiten der ostrumelischen Südgrenze stehen sich zwar noch türkische und bulgarische Truppen in voller Kriegsbereitschaft gegenüber, und eine kleine Stabhalgerei an der Grenze kann es gelegentlich vielleicht noch geben, eine ernste Kriegsgefahr aber besteht für die nächste Zukunft und aus dem erwähnten Anlasse nicht. Vielmehr sind die türkisch-bulgarischen Verhandlungen über die an die Türkei zu zahlende Entschädigungssumme wieder aufgenommen worden und werden, falls nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, bald zum Abschluß gelangen. Bulgarien will 10 Millionen an die Türkei bezahlen, vorausgesetzt, daß es diese Summe, über die es natürlich nicht in bar verfügt, von irgend einer mittelbigen Seele gebohrt erhält. Und die türkische Regierung will sich mit dieser Abfindung zufrieden geben. — Oesterreichs Zustimmung zu der mit der Türkei getroffenen Vereinbarung trifft einer Erklärung des Votivkaisers Padowicini zufolge dieser Tage in Konstantinopel ein.

Kofales u. Provinzielles.

Sohrau O.S., den 2. Februar 1909.

(Zum Bahnbau Sohrau-Zastreb.)
Bei der am Freitag zum zweiten Male erfolgten Submission von Los IV (Goldmannsdorf-

Zastzemb) war die Firma Polenski & Joellner-Drielen, welcher bereits der Bau der ersten drei Lohse (Sohrau-Warzkowitz, Warzkowitz-Bamlowitz und Bamlowitz-Goldmannsdorf) übertragen wurde, die Best- und Mindestbietende, wobei derselben auch dieses Loß übertragen worden ist.

§ (Der Gaurunntag) des 1. Oberschlesischen Luragaues findet bekanntlich in diesem Jahre hier in S o h r a u statt, und zwar laut Beschluß des Gauruntrats am Sonntag, den 7. März cr. Hierzu werden die zum Gau gehörenden 60 Luraverine ca. 150 Vertreter entsenden. Die Gaurunntage bezw. d. n. Besprechungen und Beratungen von Angelegenheiten, welche den Gau betreffen. Die Verhandlungen, welche im Saale stattfinden, beginnen vormittags 10 Uhr und dauern gewöhnlich bis nachmittags 3 Uhr. — Hierauf findet ein gemeinschaftliches Essen und ein gemütliches Beisammensitzen statt.

§ (Der katholische Bürger-Verein) hielt am Sonntag abend im Vereinstafel (Hotel Germania) eine von über 50 Mitgliedern besuchte Monatsversammlung ab. Dieselbe eröffnete der stellvertretende Vorsitzende Herr Kautmann Rusch, wobei derselbe zunächst einen Rückblick über die Tätigkeit des seit 36 Jahren bestehenden Vereins darlegte. Nach lauem Wunsch sei es summebr gelungen, einen geistlichen Herrn an die Spitze des Vereins in der Person des Herrn Piarrer Handy-Woschich zu erhalten. Herr Rusch übertrug nun dem Vorsitz dem anwesenden Herrn Piarrer Handy mit dem Wunsche, daß der Verein unter der neuen Leitung weiter wachsen, blühen und gedeihen möge und brachte ein „Hoch“ auf den neuen Herrn Vorsitzenden aus, in welches die Mitglieder laut einstimmten. Herr Piarrer Handy übernahm den Vorsitz mit Worten des Dankes für das in ihm geklebte Vertrauen, welches er durch Rat und Tat zu erweisen bemüht sein werde. Er will seine ganze Kraft dafür einsetzen, den Verein nach innen zu festigen, nach außen zu leiten. Der Herr Vorsitzende dankte Herrn Kautmann Rusch für die bisherige Leitung des Vereins und toastete auf diesen, um allodann als neues Mitglied den anwesenden Herrn Bürgermeister Reiche einzuführen. Hierauf hielt der Herr Vorsitzende einen längeren Vortrag über: „Die Pflichten der Katholiken im Kampfe mit der Kirche gegen den Zeitgeist, der ihr feindlich ist.“ In klaren Worten schilderte der Herr Redner, wie ein guter katholischer Bürger die Pflichten gegenüber der Kirche, dem Staate und der Familie erfüllen soll. Der Vortrag wurde mit großem Beifall belohnt. — Beschlossen wurde, daß jedes Mitglied des katholischen Bürgervereins gleichzeitig dem „Volkverein“ für das katholische Deutschland“ mit einem Jahresbeitrage von 1 M. angehören muß, welcher Betrag gleichzeitig mit dem Vereinsbeitrage von 2,40 M. jährlich erhoben wird. — Das Gesuch eines Mitgliedes um Befreiung von der Zahlung des Sterbekassenbeitrages wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgesetzt. — Das Falschungsvergehen wird in Form eines Falles am 16. oder 17. d. Mts. abgehalten werden. — Am Sonntag, den 13. d. M. früh 7 Uhr tritt der Verein im Vereinstafel zum Kirchgang an. Es findet an diesem Tage ein Mehkopfer für die Mitglieder statt. — Nach Schluß des offiziellen Teiles der Versammlung blieben die Mitglieder noch längere Zeit bei Klavierkonzerten, ausgeführt von Herrn Ingenieur Mittermüller, und Gesang gemütlich beisammen. Hierbei toasteten noch Herr Zittner Wrobel auf Herrn Piarrer Handy und Herr Valermeister Bipy auf den Vorsitzenden Herrn Piarrer Handy und das neue Mitglied Herr Bürgermeister Reiche.

§ (In der Generalversammlung) des hiesigen Vater. Frauen-Zweigvereins ist beschlossen worden, die bereits früher vom Vorstande angeregte Gründung einer Suppenküche für arme Schulkinder so zu betreiben, daß dieselbe noch für die Monate Februar und März den Kindern zugute kommt. Dieses Liebeswerk wird der Bürgerschaft angelegentlich empfohlen und gebeten, etwaige Zuwendungen an Geld oder Lebensmitteln dem Vorstande des Vereins zukommen zu lassen.

§ (Anlaßlich des Geburtstages des Kaisers) hat der Magistrat hierselbst 50 Etüd Schriften: „Mein Kaiser, Gedichtblatt vom 27. Januar 1909, dem 50. Geburtstage des Kaisers Wilhelm II. von Thodor Rehwitz“ für die Schulen gestiftet, welche als Prämien an 45 katholische und 5 evangelische Schüler verteilt wurden.

§ (Hohe kirchliche Auszeichnung.) Herr August Kuczka, Rektor am katholischen Seminar und Inspektor der kath. Schulen in Bukarest, ist zum päpstlichen Hausprälaten ernannt worden.

Herr Prälat Kuczka ist in Oßchin bei Sohrau gebürtig. Seine Mutter lebt hier in Sohrau.

§ (Zweck Gründung eines landwirtschaftlichen Lokalvereins für Sohrau und Umgegend) findet morgen Mittwoch, den 3. Februar, nachmittags 4 Uhr in Z w e i g ' s Hotel eine Besprechung statt, zu welcher Persönlichkeiten, die ein Interesse für das Zustandekommen dieses Vereins haben, zur Teilnahme aufgefordert werden. Im Anschluß an die Besprechung wird Herr Dr. Richter von der Landwirtschaftskammer Breslau einen Vortrag über „rationelle Fütterung des Milchvieh“ halten.

• (Wie benehme ich mich im Ballsaal?) Man betritt den Ballsaal mit Frack, Handschuhen und gemäßigten Gefühlen. Die Unterhaltung richtet sich ganz nach der Vertrautheit des Besuchers. Aber trotzdem muß man mehr oder minder gebildet sein, und mindestens eine Volksschule mit genügendem Erfolge absolviert haben. Jeder Ballsänger nehme sich in seine Fracktasche die große Ausgabe von „Myers Konversationslexikon“ mit, um jedem noch so uninteressanten Gespräche gemächlich zu sein. Außerdem empfiehlt es sich, Kreuzschlingen des Bühnenmarktes auf jeden Fall bereit zu halten, falls diese im Verlaufe der Unterhaltung unangenehm berührt werden sollten. Ist man mit seiner Dame in einem laudigen Gedächtnis angelangt, beglue man unter Bezug auf den Ort ein Gespräch über den Wert und die Verwendung der Triagonometrie. Der Tänzerin trete man seine Gesichtsmaske, deren Mutter die Schleppe des Ballkleides ab. Will man nicht als eingebildet gelten, so spreche man nicht länger als zwei Stunden ununterbrochen. Man versteige sich während der Unterhaltung nicht zu hoch, sondern besorge dies während des Tanzes auf den Füßen seiner Mitmenschen. Nicht schamlosfreie Männer sollen dem Tanze nicht huldigen, da sie sonst leicht verunglücken — und sich verloben. Diese Krankheit wird von Chronik und ist meistens unheilbar. Dank Julius.

Am 2. Februar erscheinenden Nummer des „Südwesten“. Illustrierte Zeitschrift für Humor, Kunst und Leben. Herausgegeben von Paul Keller, mit Erlaubnis des Kofe-Verlag, Berlin SW. 48, entnommen.

• (Kaiserliche Auszeichnung zweier Seminaristen.) Der Kaiser hat dem Seminaristen Wilmann vom Lehrerseminar in Halberstadt sein Bildnis in einem prächtigen, mit der Kaiserkrone geschmückten Rahmen und dem Präparanden Lampe von der gleichen Verfassung eine silberne Uhr zum Geschenk gemacht. Die beiden Schüler haben im Sommer vorigen Jahres in Grönigen bzw. Alpinstadt unter eigener Lebensgefahr zwei Rauben vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Die kaiserlichen Geschenke tragen die Widmung: „Für Rettung aus Gefahr.“

• (Die polizeiwidrigen Hähne.) Man schreibt aus Kiel: „Ein Vögler mehrerer Hähne im hollsteinischen Städtchen Neumünster ist in arge Verlegenheit geraten. Nachdem schon eine vorherige polizeiliche Strafandrohung erfolglos geblieben, erhielt er einen Strafbescheid in Höhe von 3 Mark zugestellt, der folgenden Wortlaut trägt: „Sie haben in den Nächten vom 6.—7., 7.—8., 8.—9., 9.—10. und 11.—12. Januar die nächtliche Ruhe der Anwohner gestört, indem Sie das Krähen Ihrer im Freien gehaltenen Hähne trotz polizeilicher Aufforderung nicht verhinderten.“ Man erzählt sich, daß der Mann seit dem Empfang dieses Strafbescheides ganz schwermütig geworden ist und sich nur noch damit beschäftigt, einen Maul- oder vielmehr Schnabelkorb für Hähne zu erfinden, der sie am Krähen verhindert. Bisher hat er versucht, durch Vorlesung des Strafbescheides und ernsthafte Verwarnung auf die Hähne zu wirken; das hat aber nichts genutzt.“

• (Ein seltener Beweis von Vertrauensseligkeit und Ehrlichkeit) wird aus einer Ortschaft des Kreises Nempitz gemeldet. Als dieser Tage ein dortiger Gutsherr in Geschäften nach Breslau reiste und ein Geldbucvert mit 1000 Mark Inhalt in seiner Verhauung vergessen hatte, sandte die Hausfrau die Küchenfee mit dem Gelde zur Eisenbahnstation. Unterwegs wurde die Botta von einem Radfahrer überholt, den sie ersuchte, obgleich er ein Fremder war, die 1000 Mark ihrem Herrn zur Station mitzubringen. Der Fremde redtefertigte das Vertrauen und übergab das Geld dem Eigentümer.

• (Das Leben im Bette.) In der Bodenkammer des dem Bädermeister Oßkowsky in Oppeln gehörigen Hauses war Feuer ausgebrochen. Das Dienstbädchen war beim Zeitungslernen eingeschlafen und bemerkte nicht, daß die

Zeltung Feuer fing. Kurz darauf stand das Bett in Flammen. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand.

• (Wahlrechtsdemonstrationen.) In verschiedenen größeren preussischen Provinzialstädten wurden Sonntag von den Sozialdemokraten politische Kundgebungen, speziell Wahlrechtsdemonstrationen veranstaltet. In Breslau wollten Sonntag mittag mehrere Tausende Sozialdemokraten vor das Rathaus ziehen, um gegen das Wahlrecht zu demonstrieren. Ein gewaltiges Aufgebot von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde hielt alle Zugänge zum Ring besetzt und drängte die Demonstranten, die mit dem Ruf „Nieder mit Wilton!“ heranzogen, in die Seitenstraßen. Es kam dabei zu einer Anzahl Eskulierungen.

• (Mit einem Beil erschlagen.) Die „Neukädter Zeitung“ meldet aus Schwitz, Kreis Neustadt: Dr. Oskarame Johann Mann erschlug in der Nacht auf Donnerstag den mit ihm in derselben Stube im Armenhause wohnenden Velermann Anton Helze mit einem Beil. Der Mörder, der 39 Jahre alt und blind ist, gab als Beweggrund zur Tat an, daß ihn Helze im vorigen Jahre betrogen habe. Mann wurde verhaftet.

• (Spätes Geständnis.) Der 34 Jahre alte Schuhmacher Kasim aus Nisse stellte sich freiwillig der Polizeibehörde in Hamburg unter der Angabe, er habe 1895 während seiner Militärdienst in Nisse bei Gelegenheit eines Streites seine Geliebte, eine Kellnerin mit Vornamen Adelheid, in deren Heimat Strigrahls mit seinem Seitengewehr erschossen und die Leiche sofort an Ort und Stelle in Hegenholz vercharret. Kasim wurde verhaftet. Die oberhalbischen Behörden wurden beauftragt.

• Dies, 1. Februar. Am Geburtstage Sr. Majestät ist dem Fürsten von Birk der Rote Adlerorden 2. Klasse mit dem Stern verliehen worden.

• Laurahütte, 1. Februar. Geheimrat Hilger hat 25000 Mark für ein Standbild Kaiser Wilhelm I. gestiftet, das auf dem Marktplatz zur Aufstellung kommen soll, welcher künftig den Namen „Hilger-Platz“ führt.

• Reuthen OS., 1. Februar. In der Pfarrei zu Birkenal, Kr. Ratowitz, ist ein an Tollwut erkrankter Hund getötet worden. Man nimmt an, daß dieser Hund von einem vor mehreren Tagen in Bawel an Tollwut erkrankten Hunde gebissen worden ist. In Bawel hat der anscheinend tollwütige Haushund des Waidenstellers Kloss dessen zwei Eöhnen schwere Wunden beigebracht. Eine Roge wurde von ihm totgebißten. Der Hund wurde erschossen, während die Verletzten nach der Tollwutstation in Breslau geschafft wurden.

• Tarnowitz, 1. Februar. In Anerkennung der vielen Verdienste, die sich der Vorstandsvereinsdirektor Sobania in seiner mehr als 30-jährigen Tätigkeit als Stadtverordneter und unbesoldeter Polizeivorstand in der Stadt Tarnowitz erworben hat, haben ihm die städtischen Behörden aus Anlaß seines 70. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht verliehen. Der hiesige Vorshukverein, e. G. m. b. H., in dessen Diensten er seit 38 Jahren steht, hat dem Direktor Sobania, als Zeichen der Dankbarkeit und der Anerkennung seiner Tätigkeit einen wertvollen Silberast gestiftet.

• Oppeln, 1. Februar. Der 17 Jahre alte Heizer Franz Eloy aus Otmuth wurde von der Strafkammer Oppeln wegen Raubmordes, begangen in der Nacht zum 13. Dezember v. J. an dem 16-jährigen Arbeiter Bartella aus Krappitz, zu fünfzehn Jahren Gefängnis verurteilt.

• Glogitz, 1. Februar. Kardinal Fürsibischof Dr. Georg Ropp hat dem Piarrer Skowronski für den hiesigen Kirchbau einen Betrag von 20000 Mark übermiffen. Die armen Gemeinden werden durch das fürsichtige Geschenk Sr. Eminenz bedeutend entlastet.

V e r m i s c h t e s .

— B e r l i n , 1. Februar. Donnerstag nachmittag gegen 4 Uhr wurde die 48 Jahre alte Frau Richter in ihrem Schwäbe Wilsdamer Straße 30 von drei jungen Männern überfallen, die sie zu ermorden versuchten. Auf ihre Hilferufe stürzten die drei Räuber. Zwei wurden später ergriffen. Frau Richter, welche ein Juweliergeschäft betreibt, wurde bereits zweimal in ihrem zweiten Geschäst in der Stieglitzer Straße durch Einbrecher geschädigt und war deshalb misstrauisch, als Donnerstag zwei gut gekleidete junge Leute mit den auf Wunsch ihnen vorgelegten silbernen Armbändern nicht zurückerwaren und nach anderen Sachen aus dem Schau-

fenster verlangten. Inzwischen trat ein dritter Herr ein, der nach dem Preis eines Stodes mit goldenem Knopf fragte. Während die beiden anderen vor die Ladentür traten, sprang der zuletzt Angekommene Frau Richter an den Hals und suchte sie mit beiden Händen zu erwürgen und niederzureden. Er zog auch eine Hausschlinge aus der Tasche. Frau Richter schrie aus Verzweiflung: „Hilfe! Mörder!“ Zwei der Deutschen eilten, den Kleinen vermittelte Frau Richter festzubinden und einem hinzukommenden Schutzmann zu übergeben. Einer der Geisteskranken wurde später von einem Verfolger ergriffen und zur Wache gebracht.

In der Nacht zum Freitag gelang es der Polizei, den dritten der Attentäter auf die Zimmerfrau Richter zu verhaften. Der Verhaftete ist der Kaufmann Georg Kühne. Er war bis vor einiger Zeit Privatsekretär des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar und befand zuletzt in der Prinz Albrechtstraße ein Agentur- und Hypothekengeschäft, dessen Kundenkreis bis Frankreich reichte. Trotzdem ging das Geschäft in letzter Zeit schief.

Dresden, 1. Februar. Wegen versuchten und vollendeten Mordes verurteilte das Schwurgericht die 21-jährige, aus Schönhaide im Grauberge gebürtige Dienstpferd-Frieda Martha Helm zum Tode und die 17-jährige Dienstpferd-Anna Alma Barthe zu acht Jahren Gefängnis. Beide hatten im Oktober bezw. November 1908 den halb-jährigen Sohn der Helm in entsetztem Zustande bis an den Leib in das eiskalte Wasser eines Bades gehalten und so den Tod des Kindes durch Erkalten verschuldet.

Beipzig, 1. Februar. Das Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Kaufdenbach, der im November seine Ehefrau ins Wasser geworfen hatte, um sich deren Ersparnisse anzueignen, wegen Totschlages zu 12 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust.

Danzig, 1. Februar. Eine kranke Frau, Mutter von zwei Kindern, tötete ihren Gemann durch einen Schlag in den Kopf, dann stoch sie sich selbst 2 Kugeln in den Kopf. Die schwer kranken Frau soll die Tat in Verzweiflung über die schlechte Behandlung und den leichten Lebenswandel ihres Mannes, eines Schlossers auf der kaiserlichen Werft, verübt haben.

Alpenrader, 1. Februar. Sonnabend früh fand man hier drei Kinder der von ihrem Mame getrennt lebenden Ehefrau Drews durch Kohlenofenbrand erstikt auf. Die Mutter hatte abends zuvor den Ofen geheizt und war dann fortgegangen.

Frankfurt a. M., 1. Februar. Bei einem Pistolenduell, das gestern zwischen zwei Offizieren im Stadtwaldchen stattfand, wurde einer der Duelleanten, der Landwehrleutnant von Stuckard aus Kreuznach, erschossen.

Wölfe in Serbien. Der harte Winter, der in diesem Jahre herrscht, hat die Wölfe, die sonst in den serbischen Wäldern bleiben, aus ihren Versteinen hervorgezogen. Sie kommen jetzt in die Nähe der Bauerhäuser auf dem Lande und richten viel Unheil an. Im Krainauer Bezirk bei Regolin ist weithin hoher Schnee gefallen, wodurch der Verkehr vollkommen unmöglich geworden ist. Die Wölfe verursachen großen Schaden an Schafen und anderem Vieh; auch Menschen wurden von den Wölfen angegriffen. Auf der Banatstraße sieht man die Tiere täglich in großen Rudeln.

London, 1. Februar. Aus Beking wird gemeldet: Die Blumenbootflotte in Kanton ist abgebrannt. 500 Menschen sind hierbei umgekommen.

Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

— Neue Erdstöße in Messina. Die Bevölkerung Messinas wird immer wieder durch neue Erdstöße in Schrecken versetzt. Sonnabend mittag erfolgte ein heftiger Erdstoß, der von lautem Getöse begleitet war. Es stürzten mehrere Gebäude ein. Inzwischen werden die Aufräumarbeiten eifrig fortgesetzt und noch zahlreiche Wunden zutage gefördert. Man fand unter dem Schutte des Telephonamtes die eng umschlungenen Leichen des Telephondirektors Polstereri, seiner Gattin und seines Sohnes. Die Frau und das Kind waren gründlich verstimmt, dagegen muß der Telephondirektor, der von Balken geschnitten und gänzlich unversehrt war, bis vor wenigen Tagen gelebt haben, ohne Rettung zu finden. Der Vorgang wirkt ein trauriges Bild auf die Langsamkeit der Hilfsaktion, die vermutlich vielen Menschen das Leben gekostet hat.

— Gegen 65 Millionen Mark sind für die durch die Erdbebenkatastrophe in Süditalien Geschädigten bisher eingenommen.

— Ein historischer Gesel wird der Mausekel sein, der am 27. Januar noch lebend aus den Trümmern von Messina herausgezogen wurde. Er hatte in seinem Stall noch Stalkawen gehabt, diese gefressen und war noch ganz munter. Das Erbebebe war am 28. Dezember früh, so daß der Gesel genau einen Monat verschüttet gewesen ist.

— Im Hafen des Golfes. Die Zahl der Verletzten, die bei der Katastrophe von Messina ins offene Meer hinausgeschwemmt worden sind, ist sehr groß. Eine große Anzahl haben nun Fischer bei Catania gemacht. Sie töteten einen Hai, der viermalhundert Meter lang war und vier Meter hoch. Im Bauch des Tieres entdeckten sie ein menschliches Bein, das mit Strumpf und Stiefel bekleidet war. Ferner wurde ein Frauenkopf mit langen Haaren in einem ebenfalls erlegten Haiisch gefunden.

— Catania, 31. Januar. Eingeborene von Catania berichten, daß das Dorf Romara, 500 Köpfe zählend, landeinwärts am Abhang des Gebirges, durch einen Erdrutsch zerstört wurde. Ungefähr 100 Personen wurden getötet oder verlegt.

— Erdbeben in Marokko. Die Erderschütterungen setzten sich von Süditalien nach Marokko fortzupflanzen. In Madrid laufen Nachrichten ein, daß maurisch Flüchtlinge in der marokkanischen Hafenstadt Triana Zuflucht gesucht haben. Sie kamen aus der 50 Kilometer entfernten Ortschaft Romara und berichteten, daß der Ort durch Erdbeben völlig zerstört worden sei. Hunderte Leichen liegen unter den Trümmern.

Polizei-Verordnung, betreffend den Verkehr auf öffentlichen Verkehrswegen.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetz über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. G. E. 265) sowie des § 142 des Gesetz über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (S. G. E. 195) verordnet ich mit Zustimmung des Kreisbauaufseher für den Umfang des Kreises Rybnik Folgendes:

§ 1. Fuhrwerke, die zur Beförderung von Lasten oder von mehr als 8 Personen einschließlich des Wagenlenkers bestimmt sind, müssen beim Fahren auf öffentlichen Verkehrswegen mit einer wirksamen und jederzeit in gebrauchsfähigem Zustande befindlichen **Wagenbremse** versehen sein. Nur bei Fuhrwerken mit besonders schweren Lasten dürfen außer der Bremse noch Hemmschube mit ebener Gleitfläche zur Anwendung kommen.

§ 2. Die Bremse ist auf den öffentlichen Verkehrswegen, die ein größeres Gefälle als 1:30 haben, unbedingt, bei denen mit geringeren Gefälle überall, wo es die Verkehrssicherheit erfordert, gehörig anzuziehen.

Das Hemmen der Räder in der Weise, daß Ketten oder Sticke um die Naben geschlungen oder daß Stangen quer durch die Räder zwischen den Speichen durchgehrt werden, oder durch Anwendung von Klapperköden, sowie durch Anhängen und Schleifen schwerer Gegenstände ist verboten. Ebenso ist die Benutzung von Hemmschuhen mit unebener Gleitfläche unbedingt untersagt.

§ 3. Beladene Lastfuhrwerke ohne Federn mit Ausnahme der Bestellungen und Entsetzungen und der für den Viehtransport bestimmten Wagen dürfen auf den öffentlichen Verkehrswegen nur im Schritt fahren.

§ 4. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark, im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft, soweit noch den allgemeinen Strafgesetzen nicht eine höhere Strafe verurteilt ist.

§ 5. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. April 1909 in Kraft.

Rybnik, den 7. Mai 1908.
Der königliche Landrat.
Engh.
Vorstehende Polizei-Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Sohrau O.S., den 28. Januar 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
Reiche.

Visitenkarten
werden schnell und billig angefertigt in
P. Hanold's Stadtbuchdruckerei.

Bekanntmachung.
Nachdem gemäß § 20 des Gebäudesteuergesetzes vom 21. Mai 1861 die Revision der Gebäudesteuer (Stattgefunden hat, liegen die **Gebäudebeschreibungen** in der Zeit vom 23. Januar bis 6. Februar cr. während der Dienststunden im hiesigen Stadtschreiberei zur Einsicht der Gebäudeeigentümer aus.

Wir machen darauf aufmerksam,
a. daß Reklamationen gegen die geschriebene Veranlagung binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, vom Empfange des Auszugs an gerechnet, bei dem Herrn Ausführungskommissar für die Gebäudesteuer-Veranlagung in Rybnik schriftlich unter Vorlegung des benötigten Auszugs angebracht,
b. daß Reklamationen, die nach Ablauf dieser Frist eingebracht, ohne weiteres zurückgewiesen werden müssen, endlich
c. daß im Falle einer Reklamation von den zuständigen Behörden entschlüsselt als un begründet erkannt wird, der Reklamant zu gemäßen Kosten, die ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zur Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden.

Sohrau O.S., den 21. Januar 1909.
Der Magistrat.
Reiche.

Zwangs-Versteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Sohrau O.S. belegene, im Grundbuche von Alder Sohrau Blatt Nr. 689 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Witwe Anna Krafczyk geb. Warzecha in Sohrau O.S. eingetragene Grundstück
am 2. April 1909,
vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück, Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, in Größe von 8 Ar 35 qm (Parzellen 3^{987/77}, 3^{989/77}) ist zur Grundsteuer gar nicht, dagegen mit 365 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Es ist in der Grundsteuermitterrolle von Sohrau unter Nr. 679, in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 505 verzeichnet. Rollen auszugsweise und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichts-schreiberei eingesehen werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Januar 1909 in das Grundbuch eingetragen.
Sohrau O.S., den 21. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Ungefähr 50 Stk. alte Holzmassen werden am Dienstag, den 9. Februar cr., vormittags 10 Uhr vor dem städt. Elektrizitätswerk zur Versteigerung gelangen. Kauf-lustige laden wir hierzu ein.
Sohrau O.S., den 29. Januar 1909.
Der Magistrat.
Reiche.

Wer
sich oder seine Kinder von
Susten
Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung, Nasenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, lasse die ärztlich erprobt und empfohlenen
Kaiser's Brust-Caramellen
(feinschmeckendes Malz-Extrakt).
5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
Kaiser's Brust-Extrakt
Flasche 90 Pfg.
Zu haben bei:
Paul Heilig Colw.-Hölg. in Sohrau
Joh. Kuss " " "

Fremdliche Wohnung
3 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. April d. J. gesucht. Off. erbeten unter R. 100 an die Exped. d. Blattes.

Volksbank zu Sohrau

eingetragene Genossenschaft mit beschr. Haftung.

Sonntag, den 14. Februar cr., nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Hotels Nawroth die **ordentliche**

General-Versammlung

gemäß § 24 des Statuts statt, zu welcher die Mitglieder ergebenst eingeladen werden.

Bilanz und Jahresrechnung liegen im Geschäftszimmer zur Einsicht aus.

Tagesordnung:

- 1) Mitteilung der Jahresrechnung.
- 2) Genehmigung der Bilanz.
- 3) Verteilung des Gewinnes.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Festsetzung des Gesamtbetrages, welchen Anleihen der Genossenschaft und Sparanlagen bei derselben zusammen nicht überschreiten dürfen, und derjenigen Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen innegehalten werden sollen.
- 6) Ein Darlehnsgefuß.
- 7) Ergänzungswahl für ein verstorbenes Mitglied des Aufsichtsrats.
- 8) Neuwahl für zwei regelmäßig auscheidende Mitglieder des Aufsichtsrats.
- 9) Revisionsbericht des Verbandsrevisors.
- 10) Erledigung sonstiger Vereinsangelegenheiten.

Sohrau O.S., den 1. Februar 1909.
Der Aufsichtsrat.
Franz Lipp, Vorsitzender.

Der Plan über die Errichtung einer **oberirdischen Telegraphenlinie** an der Kunststraße Ober-Goldmannsdorf bis Schloss Goldmannsdorf liegt bei dem kaiserlichen Postamt in Sohrau (Oberschl.) vom 31. Januar ab 4 Wochen aus.

Oppeln, 25. Januar 1909.
Kaiserl. Ober-Postdirektion, J. B. Geiersbach.

Der Plan über die Errichtung einer **oberirdischen Telegraphenlinie** an der Kunststraße von Pawlowitz nach Ober-Goldmannsdorf liegt bei dem kaiserlichen Postamt in Sohrau (Oberschl.) vom 31. Januar ab 4 Wochen aus.

Oppeln, 25. Januar 1909.
Kaiserl. Ober-Postdirektion, J. B. Geiersbach.

! Grundstücksbesitzer !

Wer ein Stadt- oder Land-Grundstück verschwiegen und günstig verkaufen will, wer Hypothek oder Teilhaber sucht, sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt
Berlin W. 15, Kaiser-Allee 204/5.

Vertreter in nächsten Tagen anwesend!

Besuch kostenlos! Kein Agent!

Ich richte

jeden Mittwoch

eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die

Thür. Kunstfärberei Königsee

Chemische Wäscherei,

und bitte um rechtzeitige Aufträge.

Otilie Hensel,

Bußgeschäft, Ring.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polichs

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis also Probenummer von der Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Pluß-Stauffer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände.

In Tuben und Gläsern zu haben.

P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.



Turn-Verein

Sohrau O.S.

Donnerstag den 4. d. M., abends 9 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

Besprechung über den hierorts abzuhaltenden Gauturntag und über das Fochingsvergütigen.

Der Vorstand.

Tanzunterricht!

Den hochgeehrten Damen und Herren zeige ergebenst an, daß **Donnerstag, den 4. Februar** der **II Teil des Kursus** im Hotel „Germania“ beginnt. Gütige Anmeldungen nehme ich dafelbst entgegen.

Hochachtungsvoll

Paul Hoffmann.

Tüchtige, im Verkauf von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten erprobte

Agenten

werden von einer der größten landwirtschaftlichen Maschinenfabrik gegen **hohe Provision** gesucht. Offerten unter D. 504 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Rheumatismus-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Binderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Gränauer,
München, Bülgerheimerstraße 2/II.



Freiw. Feuerlösch- und Rettungs-Verein

Sohrau O.S.

Sonnabend, den 6. Februar, abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Saale des Hotels „Germania“.

Tages-Ordnung:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts.
2. Nachträgliche Zustimmung zu der vom Vorstande gewählten Kommission zur Prüfung der Jahresrechnung für 1908.
3. Rechnungslegung und Erteilung der Decharge.
4. Vorstandswahl. (Es scheiden 2 durch das Los zu bestimmende Mitglieder aus.)
5. Mitteilung bezgl. des Wintervergütigen.
6. Wahl einer Kommission zur Prüfung der Rechnung für 1909.
7. Anträge.

Hierauf:

General-Versammlung der Begräbniskasse.

1. Vorstandswahl.
2. Anträge.

Sohrau O.S., den 20. Januar 1909.

Der Vorsitzende.
Reiche, Bürgermeister.



Ein gut erhaltener

Stuhlfliigel

ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Nebenverdienst für Herren u. Damen allerorts. Prospekt frei. — Adressenverlag Joh. H. Schultz, Köln W. 117.

Geld-Darlehen 4 bis 5% in jeder Höhe evtl. ohne Bürgen a. Schuldschein, Wechsel, Hypotheken etc., auch Ratenabzahlung, gibt A. Antrop, Berlin N.O. 18. Rückporto.

3 Hausfreunde

in jedem Haushalte sind

Dr. Henkels Waschmittel

Millionenfach erprobt und bestbewährt, beliebt in der ganzen Welt.

Persil:

Pakete à 35 u. 65 Pfg.

Das idealste und vollkommenste **selbsttätige** Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne jede Arbeit und Mühe; macht die Wäsche blütenweiß, frisch und duftig, **wie von der Sonne gebleicht**, schon und erhält sie und ist absolut unschädlich bei jeglicher Anwendung!

Dixin:

Paket 25 Pfg.

Im Gebrauch **billigsten**, unerreichtes Waschmittel, erleichtert die Arbeit, bleicht wie auf dem Rasen und ist absolut unschädlich. Schon das Gewebe, da frei von Chlor und scharfen Stoffen!

Henkels Bleichsoda:

Die beste Waschlösung, vorzüglich zum Einsetzen der Wäsche; unentbehrlich zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen, zum Scheuern von Böden und Wänden!

Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf.**

Goldwaren- & Uhren.



Kauft man nur bei **Jacob SENIOR**

BERLIN¹⁰⁸ Friedenstraße

weil billiger als irgendwo

Ratenzahlung

Kein Preisauflauf

Silustrirte KATALOGE

überallhin portofrei

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Megendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst ☉

☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.— ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 41 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Megendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!